

Privatisierung der Flughafenholding wegen Verfahrensfehlern vorerst gestoppt!



Wie geht es jetzt weiter?

Daß das Verfahren zur Privatisierung der Flughafenholding im Sommer gerichtlich gestoppt wurde, haben Sie ja sicher den Medien entnommen.

Aus unserer Sicht ist dies eine Entscheidung, die für die Anwohnerinnen und Anwohner des Flughafens Tegel durchaus positive Auswirkungen haben kann.

Bei unserem Gespräch mit Vertretern der Firma Hochtief AirPort Ende Mai wurde deutlich, daß Hochtief der verworrenen und politisch verzwickten Flughafensituation in Berlin offensichtlich nicht gewachsen ist. Es gab und gibt bei Hochtief kein Konzept zur Abwicklung und Verteilung des Flugverkehrs bis zur Fertigstellung von Schönefeld. Es gab dafür die unklare Aussage, daß die Kapazitäten in Tegel kurzfristig auf 11 Millionen Passagiere erweitert werden sollten – auch hier sahen die Verantwortlichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung und blieben die Antwort auf die Frage nach dem „Wie“ des Ausbaues schuldig.

Wir bleiben natürlich weiterhin mit Hochtief AirPort in Kontakt, versuchen aber auch mit dem anderen Konsortium um die IVG Immobilien GmbH ins Gespräch zu kommen.

Unsere Ziele bleiben dabei klar:

- Kein Ausbau von Tegel; statt dessen Kapazitätsverringering durch eine vernünftige Verkehrsaufteilung
- Schließung der Innenstadtflughäfen Tegel und Tempelhof spätestens im Jahr 2007.

Dem IVG Konsortium haben wir inzwischen alle drei von Ihnen finanzierten Gutachten zur Verfügung gestellt.

Wir gehen davon aus, daß wir mit unserer zielgerichteten Argumentation die Privatinvestoren überzeugen können; denn deren Ziel ist eine wirtschaftliche und tragfähige Lösung.

Das Problem bleibt die Berliner Landespolitik und hier vor allem Eberhard Diepgen und die CDU.

Wir zitieren im folgenden aus unserem Offenen Brief an den Regierenden Bürgermeister, der zumindest in der Berliner Zeitung Beachtung fand:

„Sie tragen seit fast zehn Jahren die politische Verantwortung für die Flughafenpolitik des Landes Berlin und Sie stehen heute – auch nach der gewonnenen Wahl – fast vor einem Scherbenhaufen Ihrer Flughafenplanung:

- *Sie haben kein schlüssiges und anwohnerverträgliches Konzept zur Verteilung und Abwicklung des Flugverkehrs bis zur Fertigstellung des Flughafens BBI!*
- *Deshalb haben Sie auch trotz persönlicher Fürbitte weiterhin keine Direktverbindung in die USA, weil das Flughafenchaos nicht nur die Anwohner sondern eben auch die Airlines verunsichert und einer vernünftigen Entwicklung im Wege steht.*
- *Sie haben keine zukunftsfähigen Visionen hinsichtlich der Nachnutzung der Flughafenflächen von Tegel und Tempelhof nach der Schließung !*
- *Sie haben als Aufsichtsratsvorsitzender bisher keinen Schließungsantrag für den Flughafen Tegel auf den Weg gebracht! Und dies in einer heißen Planungsphase, in der*

Planfeststellungsantrag für Schönefeld und Schließungsanträge für Tegel und Tempelhof rechtlich sauber begründet, miteinander verknüpft und bis spätestens 31. Dezember 1999 eingereicht werden müssen.

- *Sie hatten mit Hochtief einen Investor ausgewählt, der schon im Vorfeld öfters von einem möglichen Scheitern des Flughafenausbaues in Schönefeld geredet hat und als Alternative dann Tegel und Tempelhof ausbauen wollte. Ein derartiges Auftreten ist an Absurdität kaum noch zu überbieten denn wer sich nicht in der Lage sieht, einen bestandskräftigen Planfeststellungsbeschuß für den Flughafen Schönefeld mit seinen 30000 Anwohnern in der Schutzzone 2 zu erwirken, der wird dies wohl kaum bei den erheblich problematischeren innerstädtischen Standorten Tegel (390000 Anwohner) und Tempelhof (460 000 Anwohner) schaffen!*
- *Inzwischen haben Sie weder einen Investor für das Vorhaben BBI noch ein realistisches Konzept zur Finanzierung von Planung und Bau des Flughafen BBI durch die Eigentümer Berlin, Brandenburg und Bundesrepublik!*

Dafür haben Sie eine Partei, die Ihnen mit verquerten westberliner Flughafenträumen im Nacken sitzt und der kein Argument für den Erhalt des Status Quo zu dusselig ist:

Da wird der Flughafen München (inzwischen auf Platz 2 in Deutschland und auf Platz 8 in Europa), der den problematischen Standort Düsseldorf überholt hat und weit vor dem Stadtflughafen von Hamburg liegt, als Airport diffamiert, der nur aus der Luft zu erreichen sei.

Da liegt das 60 Kilometer entfernte Sperenberg zu weit vor der Stadt, aber die 150 bzw. 200 Kilometer entfernten Provinzflughäfen von Dresden und Leipzig sind angeblich eine Bedrohung für das Projekt Flughafen BBI am Stadtrand von Berlin in Schönefeld.

Da kann man außerdeutsche Flüge angeblich nicht nach Schönefeld

verlagern, weil der Flughafen zu weit außerhalb liegt und zu schlecht erreichbar ist. Bei einer zwangsweisen Verlagerung würden die Airlines angeblich nach Dresden oder Leipzig abwandern, die nach der Logik der CDU offensichtlich besser zu erreichen sind.

Da ist der Ausbau des Flugplatzes in Eberswalde Finow – einem Örtchen mit einigen tausend Einwohnern ca. 100 Kilometer nordöstlich von Berlin – plötzlich ebenfalls eine Bedrohung für den Flughafen der Haupt- und Millionenstadt Berlin. Als Antwort auf diese Bedrohung muß deshalb der Flughafen Tegel erhalten werden.

Andererseits wird die 3,5 Millionen Stadt Berlin mit den 10 Millionen Einwohnern des Großraumes Paris und damit zusätzlich die Hauptstadt eines föderalistischen Landes mit der eines zentralistischen verglichen, um den Erhalt der Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld zu begründen.

Da wird mit halbgaren Sprüchen locker zwischen Minderwertigkeitskomplexen und Größenwahn jongliert und der Regierende Bürgermeister sieht diesem fatalen Treiben tatenlos zu. Sehr geehrter Herr Diepgen! Setzen Sie diesem albernen Kasperletheater ein Ende, schauen Sie nach München und Hamburg, lernen Sie aus den dortigen Fehlern und sorgen Sie mit Hochdruck dafür, daß die Flughafenpolitik ihren Weg aus den Wohngebieten der Innenstadt zumindest an den Stadtrand findet!“

Damit Herr Diepgen auch von Ihnen persönlich Druck bekommt, haben wir diesem Rundbrief Postkarten beigelegt, die Sie möglichst schnell abschicken sollten. Weitere Karten können Sie jederzeit bei uns anfordern.

Außerdem haben wir mit einer Anzeigenserie im Tagesspiegel während der Koalitionsverhandlungen noch einmal versucht, unsere Position in der Öffentlichkeit darzustellen und deutlich zu machen, daß es uns noch gibt und der Flughafen Tegel weiterhin eine schwere und unzumutbare Belastung für uns darstellt. Die

Serie lief über sieben Tage und kostete ca. 2.000 DM. Wir hoffen natürlich, daß Sie diese Kosten mit Ihrer Spende finanzieren und wünschen Ihnen schon jetzt ein geruhsames Weihnachtsfest.

im Dezember 1999

**Bürgerinnen und Bürger
gegen das Luftkreuz**

Berenhorststr. 5
13403 Berlin

Tel.: 413 83 07

Funk-Tel: 0172/ 32 64 283

Fax: 413 84 78

Mail: **BIgendasLuftkreuz@t-online.de**

Web: **<http://bigendasluftkreuz.bei.t-online.de/>**

Konto:

lagers/martens BI gegen das
Luftkreuz

Berliner Sparkasse

Kto.: 207 000 8005

BLZ: 100 500 00